

Schon lange war darüber spekuliert worden, wie die Kontakte zwischen FARC und Regierung geknüpft wurden, die dann zu den Friedensverhandlungen in Havanna führten, die seit November 2012 laufen. Das Wochenmagazin SEMANA berichtete jetzt (14.10.2014), dass ein Unternehmer, der seit der Kindheit mit dem Mitglied des FARC-Oberkommandos Pablo Catatumbo befreundet ist, die Vorkontakte vermittelte. Catatumbo war es auch, der die Entscheidung über unsere Freilassung 2001 traf.

### **Der Unternehmerfreund von „Catatumbo“**

Das ist die Geschichte von Henry Acosta Patiño, der als Vermittler zwischen der FARC und den Präsidenten Uribe und Santos wirkte.

Man könnte sagen, Henry Acosta Patiño sei ein total Unbekannter für die Öffentlichkeit im Land, aber wenn man die neulich bekannt gewordenen Informationen beurteilt, dann erscheint die Geschichte des Unternehmers aus dem Departement Valle de Cauca so, dass ein völlig Unbekannter die Rolle des Mittlers zwischen der FARC und zwei Präsidenten Kolumbiens spielte.

Diese Vermittlungstätigkeit, mit der in vielen anderen Fällen große Persönlichkeiten betraut werden, mitunter sind es internationale Größen, fiel diesmal Acosta zu, einer Persönlichkeit, die sich in den Unternehmerkreisen und der Öffentlichkeit in Valle de Cauca bewegt.

Seit vergangener Woche ist sein Name Gegenstand öffentlicher Nachforschungen, nicht weil was er tat schlecht war, sondern weil er diese Tätigkeit nicht nur mit Santos, sondern auch mit Uribe ausübte, was viel Aufsehen machte, weil der Ex-Präsident der Hauptgegner des aktuellen Friedensprozesses ist und Kritiker der Form, in der die Dialoge geführt werden.

Diese Doppelrolle ist es, die hinterfragt wird, z.B. von dem Journalisten Daniel Coronell in seinen beiden letzten Kommentaren.

Alles deutet darauf hin, dass die große Stärke Acostas neben der Diskretion ist, dass er ein Jugendfreund eines der beiden starken Männer der FARC ist: Jorge Torres Victoria, besser bekannt unter dem Tarnnamen „Pablo Catatumbo“.

Laut seinem Profil bei Facebook wurde Henry Acosta am 15.11.1948 in Génova (Dept. Quindío) geboren, wuchs aber in Cali (Valle de Cauca) auf. Dort studierte er Wirtschaftswissenschaften und entwickelte sich beruflich.

Seine Stärken liegen in den Bereichen „Solidarisches Wirtschaften“ und im Genossenschaftswesen. In der Tat hat die einzige auf seinen Namen registrierte Firma „Consultorias Sociales y Economicas Ltd.“ und hat zum Ziel, alle Arten von Beratung für sozial ausgerichtete Wirtschaftsprojekte in ländlichen Räumen und in Städten zu leisten. „Die Gesellschaft betätigt sich im Rahmen der Philosophie sozialer Zusammenarbeit“, heißt es in der Mitgliedsurkunde der Handelskammer Cali.

Nachdem die Firma 1997 unter dem Namen Factoring del Pacifico entstand, nahm sie erst 2006 die soziale Ausrichtung an, die sie heute hat. Die Gesellschaft wurde mit einem Kapital von 20 Mio Pesos(=rd. 15.000 EUR, A.d.Ü.) gegründet, und die einzigen Anteilseigner sind Acosta und seine Ehefrau Julieta López Valencia.

Dem Ehepaar nahestehende Personen versichern, dass die Beziehung zu Catatumbo über eine von dessen Schwestern gelaufen und dass die Freundschaft wohl in den Hörsälen der Universität Cali entstanden sei. Gleichwohl behauptete Carlos Lozano, Chefredakteur der Wochenzeitschrift Voz(steht der KP Kolumbiens nahe, A.d.Ü.), die Verbindung zwischen Acosta und Catatumbo stamme schon aus der Gymnasialzeit, wo beide „in einem Klassenzimmer saßen“, wie er sagte. Lozano erklärte auch, dass der frühere Vizepräsident Angelino Garzón in seiner Zeit als Gouverneur von Valle de Cauca Kontakte zu Acosta und Uribe unterhielt. Lozano versichert: „Dieser Unternehmer hat die Annäherung von FARC und Präsident Santos bewirkt“.

Die Freundschaft zu Catatumbo war kein Hindernis dafür, dass sich Acosta wie ein Fisch im Wasser in den unternehmerkreisen Calis und Valles bewegte, was nicht der Ironie mangelt, denn dieser Kreis war einer derjenigen, die unter den Aktionen der Guerrilla am meisten litten. Man denke nur an die Massenentführungen in der Kirche La María und auf der Landstraße 18km von Cali entfernt.

Acosta stand nicht nur der Stiftung Coomeva vor, sondern bekleidete auch öffentliche Ämter. Zuerst war er sechs Monate lang Sekretär für kommunitäre Entwicklung unter Gouverneur Garzón, dem späteren Vizepräsidenten. Später wurde er in das Ehrenamt des Beraters für Frieden und Gemeinwesen unter Garzón berufen. Seltsamerweise unternahm er in dieser Funktion nichts, das auf irgendeine Aktion von Bedeutung hinsichtlich einer Annäherung oder Gesprächen mit der FARC hindeutet. Auch wurde keine humanitäre Aktion von ihm bekannt. So äußert sich der damalige Ombudsmann des Departements Valle de Cauca, Fabio Cardozo.

Und während der dreimonatigen Amtszeit des abgesetzten Gouverneurs Hector Fabio Useche 2012

war Acosta Koordinator der Übergabeformalitäten nach der kurzen Amtszeit. „Er war der Garant von Transparenz für die Unternehmerschaft von Valle de Cauca“, erklärte der damals abgesetzte Amtsträger gegenüber SEMANA, schweigt aber auf die Frage, wer damals die Empfehlung für Acostas Ernennung gegeben hat.

Aber das waren nicht die einzigen Gelegenheiten, bei denen Acosta den öffentlichen Sektor betrat. Während der Amtszeit von Calis Bürgermeister Carlos Holmes Trujillo, dem späteren Präsidentschaftskandidaten, bekleidete Henry Acosta ein öffentliches Amt, das er jedoch nach den Aussagen Beteiligter wegen juristischer Streitigkeiten aufgeben musste.

Acosta gehörte auch der Zentrale der Agrargenossenschaften in Valle de Cauca an und „obwohl ich nie direkten Kontakt zu ihm hatte, weiß ich, dass er ein lebenswürdiger Herr ist, mit guten Manieren und mit Redetalent.....“, erinnert sich der frühere Bürgermeister von Cali und heutige Senator Jorge Iván Ospina.

Über diese Fakten hinaus gibt es öffentlich zugängliche Angaben über Herrn Acosta nur auf seinem Facebook-Konto, wo er unter dem Namen „Brendon“ registriert ist.

Genau dort erschien am Dienstag eine Nachricht seines Freundes Angelino Garzón, der warnte: „Ich mache mir Sorgen um die Unversehrtheit von Henry Acosta, der Person, die auf der Suche nach Frieden mit den Regierungen Uribe und Santos zusammengearbeitet hat“.

Sollten die Verhandlungen in Havanna zu einem guten Ende kommen, dann wird Henry Acosta in die Geschichte Kolumbiens eingehen als der Unternehmer, der das Unmögliche erreichte: Mitten im Krieg zum geheimen Boten der Friedensbotschaft zwischen Regierung und FARC geworden zu sein.